

Limmatstadt. Raum für mehr.

36 km

Nr. 12
November 2021

Magazin für die Limmatstadt

Ausflug

**Stöbern in
regionalen Brockis**

Region

**Mit wenigen Klicks
lokal einkaufen**

Zukunft

**Wissenschaft erleben
an der «Phänomena»**

Freiraum

Abspringen, abtauchen und
abheben in der Limmatstadt



Limmatstadt. Raum für mehr.

36 km

Nr. 12
November 2021

Magazin für die Limmatstadt

Ausflug

**Stöbern in
regionalen Brockis**

Region

**Mit wenigen Klicks
lokal einkaufen**

Zukunft

**Wissenschaft erleben
an der «Phänomena»**



Freiraum

Abspringen, abtauchen und
abheben in der Limmatstadt

Limmatstadt. Raum für mehr.

36 km

Nr. 12
November 2021

Magazin für die Limmatstadt

Ausflug

Stöbern in regionalen Brockis

Unterwegs

Drei Abenteurer zeigen ihren Freiraum

Zukunft

Wissenschaft erleben an der «Phänomena»

Wir kaufen hier

Online-Marktplatz macht lokales
Einkaufen noch einfacher

Limmatstadt. Raum für mehr.

36 km

Nr. 12
November 2021

Magazin für die Limmatstadt

Ausflug

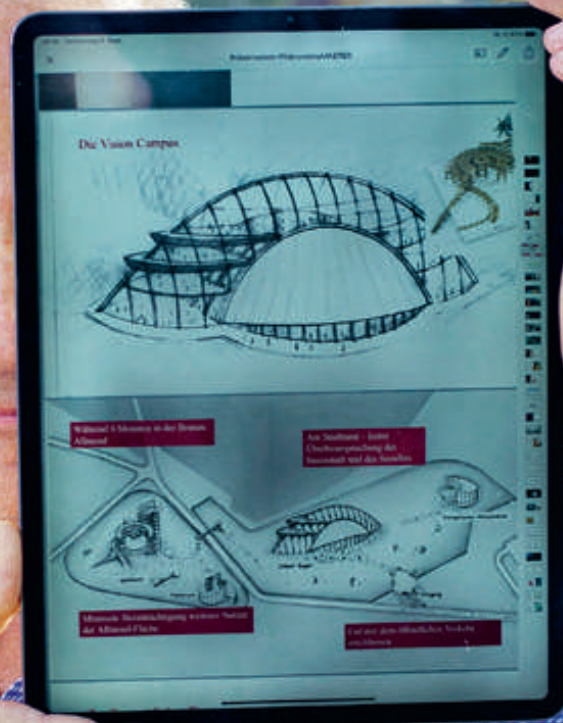
**Stöbern in
regionalen Brockis**

Unterwegs

**Drei Abenteurer
zeigen ihren Freiraum**

Region

**Mit wenigen Klicks
lokal einkaufen**



Blick in die Zukunft
Die Erlebnisausstellung «Phänomena»
kommt in die Region



HALLO YARIS CROSS



10 JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

DER KOMPAKTE 4x4-HYBRID SUV

Was immer das Leben bereit hält, mit dem Yaris Cross Hybrid AWD-i sind Sie für jede Situation gewappnet. Denn er ist der einzige kompakte Hybrid-SUV mit intelligentem Allradantrieb. Der geräumige Kofferraum lässt sich mit dem 40:20:40-Klappsysteem der Rücksitzbank erweitern. Und dank dem automatischen Parkassistenten passt er auch in den engsten Parkplatz. Ein echter SUV, der jeder Aufgabe gewachsen ist. **Jetzt Probe fahren!**



Emil Frey Schlieren
emilfrey.ch/schlieren – 044 733 63 63

Inhalt

04 News

Neuigkeiten aus der Region.

06 Ausflug

Limmatstädter Brockenhäuser.

09 Mein Raum

Charles Nguelas Lieblingsorte.

10 Unterwegs

Drei Abenteurer und ihre Freiräume.

17 In eigener Sache

Limmatstadt. Raum für mehr.

19 Aha!

Wissenswertes über Thermalwasser.

20 Region

Per Mausclick im Hofladen einkaufen.

26 Zukunft

Die «Phänomene» kommt in die Region.

29 Rezept

Dessert mit lokalem Kaffee.

29 Mikrokosmos

Wie ein Tunnelreiner die Nacht erlebt.

30 Meinung

Dr. Markus Dieth über echte Einheit.



Sara Lisa Schäubli
Redaktionsleiterin und Projektleiterin der Limmatstadt AG

Überraschung!

Weihnachten muss noch etwas warten, trotzdem haben wir schon ein Geschenk für Sie: das Magazin im neuen Kleid. Lange haben wir daran getüftelt, nun dürfen wir es Ihnen überreichen. Es ist sogar unterschiedlich verpackt, denn wir haben es mit vier verschiedenen Titelseiten gedruckt, passend zur Vielfalt in unserer Region.

Im Heft erwarten Sie ein aufgeräumtes, frisches Design und neue Rubriken wie zum Beispiel die Seite «Mein Raum» (S. 9), auf der Persönlichkeiten aus der Limmatstadt ihre Lieblingsorte zeigen. Neu sind auch das Rezept sowie das Porträt eines Menschen mit besonderer Leidenschaft (S. 29). Das 36 km – Magazin für die Limmatstadt ist Teil vom «Raum für mehr», dem neuen Auftritt für die Region. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 17.

Freuen Sie sich auf die Lektüre?

Wir wünschen es uns!

Sagen Sie uns Ihre Meinung.

Wie gefällt Ihnen das neue Heft? Schreiben Sie uns auf willkommen@limmatstadt.ch.



04

Impressum

Herausgeberin: Limmatstadt AG, Zürcherstrasse 39, 8952 Schlieren, willkommen@limmatstadt.ch, Tel. 044 434 24 05

Redaktionsleitung: Sara Lisa Schäubli; Gestaltungskonzept: bmquadrat Zürich, contact@bmquadrat.ch; Lektorat/Korrektur: Bettina Kunzer

Texte: Kathrin Bänziger, Dr. Markus Dieth, Fabienne Eichelberger, Ursula Huber, Claudia Jucker, Thomas Pfann, Sara Lisa Schäubli; Druck: Vogt-Schild Druck AG

Papier: Rebello – 100% Altpapier; Anzeigenverkauf: Limmattaler Zeitung, Tel. 058 200 57 63, pascal.hendriksen@chmedia.ch; Auflage: 57 700 Exemplare



MEHR KULTUR
Abonnieren Sie unseren wöchentlichen Kultur-Newsletter auf limmatstadt.ch/newsletter.

36 km

*Schon gewusst?!
Das Magazin für die Limmatstadt ist nach der Länge des Flusses, der unsere Region durchquert, benannt. Vom Zürichsee bis zum Wasserschloss ist die Limmat 36 km lang.*

PILZE AUS DEM LABOR

Herbstzeit ist Pilzzeit. Und die gibt es nicht nur im Wald, sondern auch aus eigener Zucht mitten in Schlieren. Bei den Brüdern Yves und Philipp Aarab wachsen auf gebrauchtem Kaffeesatz vor allem die unterschiedlichsten Arten von Seitlingen. Die Pilze landen auf Tellern in regionalen Restaurants oder im eigenen Onlineshop.

.....
Zwingli Pilz, Schlieren zwinglipilz.ch
.....



Belebtes Quartier

Seit dem Sommer finden sich eine Avec-Box für kontaktloses Einkaufen rund um die Uhr, Foodtrucks und gemütliche Sitzmöglichkeiten auf dem Urdorfer Luberzenareal. Weitere Aktionen sind geplant.

.....
Zwischennutzung Luberzenareal, Urdorf-Nord
urdorfnord.ch
.....

AUSGEZEICHNET!



Im Oktober hat der Schweizer Kochverband den Urdorfer Dominik Altorfer zum besten Koch des Landes gekürt. Er ist Küchenchef im Landgasthof Leuen in Uitikon-Waldegg.

.....
Landgasthof Leuen, Uitikon-Waldegg leuen.ch
.....



Eröffnung Thermalbad

Endlich wieder baden in Baden!
Am 21. November 2021 öffnet das neue Thermalbad Fortyseven seine Türen zu zahlreichen Innen- und Aussenbecken, einem Sauna- und Spa-Bereich sowie einem Bistro. Von dem prägnanten Bau des Architekten Mario Botta blickt man direkt auf Limmat und Rebberge.

Wellness-Therme Fortyseven, Baden
fortyseven.ch

STERN-STUNDEN

Wenn es im Winter wieder früh dunkel wird, bleibt mehr Zeit für den Blick in den Nachthimmel. Die Sternwarte Uitikon ist mittwochs bei klarem Himmel von 20 bis 22 Uhr geöffnet – Eintritt frei, Anmeldung obligatorisch.

Sternwarte Uitikon
sternwarte-uitikon.ch



Das Restaurant des Atrium-Hotels Blume im Bäderquartier.

Mitmachen und gewinnen: Übernachten im Atrium-Hotel Blume

Mit der Eröffnung des Thermalbads (siehe links oben) wird Baden wieder zur Bäderstadt. Beantworten Sie die Wettbewerbsfrage richtig, und gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 100 Franken für eine Übernachtung im Atrium-Hotel Blume. Das charmante Jugendstilhotel liegt neben dem neu eröffneten Thermalbad und bietet auch einen hauseigenen Spa-Bereich.

Wettbewerbsfrage:
Wie warm ist das Badener Thermalwasser im Durchschnitt?

Tipp: Lesen Sie den Artikel auf Seite 19.
Senden Sie die richtige Antwort mit dem Betreff «Wettbewerb» bis 31.12.2021 an willkommen@limmatstadt.ch. Wer gewonnen hat, geben wir in der nächsten Ausgabe des 36 km bekannt.

Unsere Gewinnerin

Annemarie S. aus Wettingen gewann im Wettbewerb der letzten Ausgabe einen Geschenkkorb von Grob's Hofladen in Urdorf.



Virtuelle Limmatstadt

Einen Blick in die Zukunft werfen? Mit luicy kein Problem. Ob für private Bauvorhaben oder die Ortsplanungsrevision: Auf der digitalen Plattform lassen sich baugesetzliche Vorgaben darstellen und konkrete Bauprojekte in 3D betrachten – ganz komfortabel im Internetbrowser ohne Download einer Software. Fortan sollen zudem alle Daten aus dem schon bestehenden 3D-Limmatstadtmodell auf der Plattform integriert und durch weitere Projekte ergänzt werden. Testen Sie luicy jetzt kostenlos.

Digitale 3D-Plattform luicy luicy.ch

Brockenhäuser

Wer gerne auf Schatzsuche oder Schnäppchenjagd geht, dem schlägt das Herz in diesen Limmatstädter Brockis höher.

Text Sara Lisa Schäubli

1

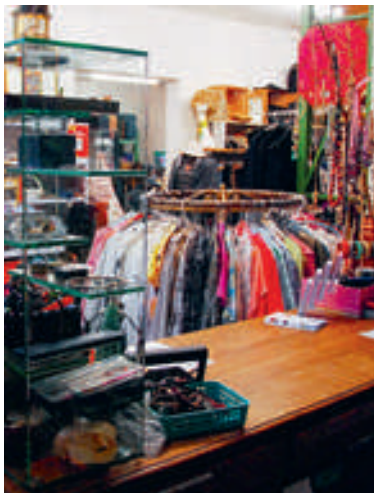
Baden

1. Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins, Baden

Hier finden Brockibesucherinnen und -besucher eher kleine Artikel wie Geschirr, Bilder, Kleider, Schallplatten und Schmuck. Möbel und Bücher gibt es aus Platzgründen keine. Alle Gewinne gehen an soziale Projekte und benachteiligte Menschen in der Region Baden. Achtung: unregelmässige Öffnungszeiten.

Brockenstube des Gemeinnützigen Frauenvereins

Mellingerstrasse 27a
5400 Baden
sgf-baden.ch



Limmat



2. Brocki-Land, Dietikon

In einer grossen Halle gibt es hier von Möbeln über Kleider bis hin zu Kleinigkeiten jeden Tag Neues zu entdecken. Die geräumige, gut sortierte Halle im Quartier Fahrweid bietet ausserdem viel Platz zum Stöbern.

Brocki-Land

Überlandstrasse 126 / Industrie Hardwald
8951 Dietikon-Fahrweid
brockilandag.ch

3. Brocki Limmattal, Dietikon

Das Brocki verspricht, «von der Stecknadel bis zum Bauernschrank» alles im Sortiment zu führen. Die sorgfältig kuratierte Ware findet sich im Shoppinggebiet Silbern. Vorbeigehen und inspirieren lassen!

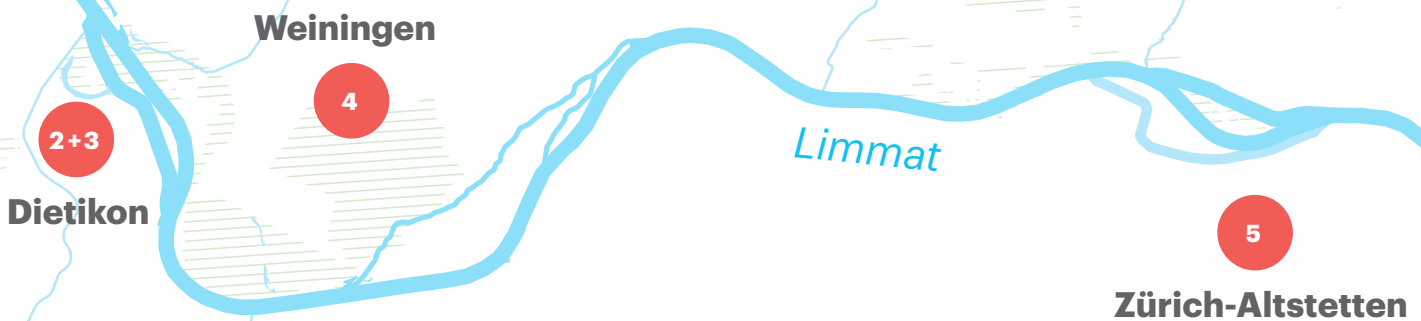
Brocki Limmattal
Riedstrasse 8
8953 Dietikon
dock-gruppe.ch



4. Antik-Liquidationen, Weiningen

Wer auf der Suche nach qualitativ hochwertigen Antiquitäten und besonderen Möbeln ist, ist hier an der richtigen Adresse. Ein prunkvoller Barocksessel oder ein antikes Butterfass stehen gleich neben Kronleuchtern und Spiegeln. Zum Brocki gehört auch eine Antikschreinerei, in der alte Stücke nach Kundenwunsch aufgefrischt werden.

Antik-Liquidationen
Regensdorferstrasse 1
8104 Weiningen
antik-liquidationen.ch



5. Arche Brockenhaus, Zürich-Altstetten

Auf zwei Stockwerken mit rund 1200 m² gibt es hier viel zu entdecken: Möbel, Lampen, Teppiche, Stoffe, Kleider, Geschirr, elektronische Geräte und sogar Velos. Das Brocki selbst bewirbt sein Sortiment mit «günstige, kuriose und gut erhaltene Secondhand-Artikel». Wer vom Stöbern Hunger bekommen hat, kann das hauseigene Bistro besuchen. Ausserdem hilft man bei der Reparatur von Elektrogeräten oder Computern.

Arche Brockenhaus
Hohlstrasse 489, 8048 Zürich
archezuerich.ch



Jederzeit bereit im Unternehmertum

Viele Unternehmensinhaber sagen sich, «*ich habe ja noch Jahre Zeit, bevor ich den Verkauf meiner Firma plane, weshalb sollte ich mir bereits jetzt Gedanken darüber machen?*». Die Verkaufsbereitschaft ist jedoch nicht nur im Hinblick auf den effektiven Verkauf eines Unternehmens relevant. Wenn eine Firma nicht verkaufsbereit ist, kann das die Inhaber unabhängig vom Verkauf viel Geld kosten. Abgesehen von den finanziellen Aspekten, bietet die Verkaufsbereitschaft weitere wesentliche Vorteile.

Paul Monn



Fokus Verkaufsbereitschaft

Mit Verkaufsbereitschaft ist im vorliegenden Beitrag nicht das kurzzeitige hübsch machen der Braut oder das sogenannte, Window Dressing, gemeint. Dieses bedeutet für den Inhaber ohne unmittelbare Verkaufsabsichten einen Aufwand ohne Nutzen. Beim Verkauf des Unternehmens sind die Erstellung einer ansprechenden Präsentation mit dem Fokus auf die Stärken einer Firma und die begründeten Bereinigungen in den Jahresrechnungen Teil des professionellen Verkaufsprozesses. Die entsprechenden Werte werden im Rahmen der Vorbereitungsphase herausgearbeitet und müssen zu diesem Zeitpunkt im Kern bereits vorhanden sein.

Persönliche Voraussetzungen

Die persönlichen Voraussetzungen und Prioritäten können sich im Leben rasch oder graduell und über einen längeren Zeitraum hinweg ändern. Das gilt auch für Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Vorlaufzeit für eine tragfähige Nachfolgeregelung kann hierbei mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Die Führung eines Unternehmens mit dem Fokus auf die Verkaufsbereitschaft bedeutet, dass das Unternehmen immer möglichst optimal und profitabel geführt wird. Dadurch wird verhindert, dass im Verkaufsfall zu wenig Zeit für die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen bleibt.

Massnahmen

Teilaspekte der Verkaufsbereitschaft, wie die grösstmögliche Unabhängigkeit des Unternehmens von dessen Inhaber oder gut geführte Finanzen, haben wir in der Reihe zu den Erfolgsfaktoren bereits beschrieben.

Weitere Faktoren, die optimiert werden können, betreffen üblicherweise die internen Abläufe, die IT und das Marketing. Ineffizienzen und komplizierte Abläufe kosten Geld. Ein ansprechender Auftritt und eine konsequente Markenführung machen das Unternehmen nicht nur für die Kunden, sondern auch für mögliche Käufer attraktiver. Darüber hinaus sind häufig Themen der Personalführung und der Personalbindung relevant. Das unternehmensspezifische Know-how sollte internalisiert sein und durch Weiterbildungen der Mitarbeiter laufend entwickelt werden. Die Führung wesentlicher Teilbereiche wird mit Vorteil auf geeignete Mitarbeiter verteilt. In der nachstehenden Übersicht werden acht mögliche Massnahmen zur Steigerung der Verkaufsbereitschaft aufgezeigt:

1. Identifikation neuer Kundensegmente, Produkte und Märkte
2. Optimierung der Marketingmassnahmen und Markenführung
3. Dokumentation der wesentlichen Unternehmensvorgänge
4. Einsparung unnötiger Kosten
5. Outsourcing nicht wertschöpfender Tätigkeiten
6. Identifikation und Minimierung von Risiken
7. Bereinigung von Bilanzpositionen
8. Bereinigung offener Rechtsstreitigkeiten



Vorteile

Die Betrachtung des eigenen Unternehmens mit der Perspektive eines Käufers und im Hinblick auf die Verkaufsbereitschaft kann Potenziale und Schwächen gleichermaßen offenlegen. In Bezug auf das Timing bietet die Aufrechterhaltung der Verkaufsbereitschaft den weiteren Vorteil, dass Entwicklungen im M&A Markt unmittelbar genutzt werden können. So hat beispielsweise die Pandemie zu einem starken Wachstum im Bereich E-Commerce geführt und entsprechende Unternehmen für Käufer noch attraktiver gemacht. Mit einem verkaufsbereiten Unternehmen können somit auch unerwartete Entwicklungen genutzt werden.

Praxisbeispiel

Wir wurden von einem Unternehmer kontaktiert, welcher unerwartet ein Angebot des europäischen Marktführers seiner Branche erhalten hatte. Der angefragte Unternehmer war emotional nicht auf den Verkauf seines Unternehmens vorbereitet und deshalb bei den Erstgesprächen in dieser Hinsicht nicht in der Position der Stärke. Durch den Vorteil, dass seine Unternehmensgruppe bestens aufgestellt ist, hat er das Momentum genutzt und ist den Verkaufsprozess angegangen. Das Unternehmen konnte in kurzer Zeit erfolgreich

und zu seiner grössten Zufriedenheit verkauft werden.

Fazit

Ob bei einem geplanten oder einem notwendigen Verkauf: Verkaufsbereite Unternehmen sind profitabler und weisen höhere Bewertungen auf. Die Verkaufsbereitschaft ist vor diesem Hintergrund nicht nur als ein an einem bestimmten Tag zu erreichendes Ziel zu verstehen, sondern als beständige Perspektive in der Unternehmensführung.

Über den Autor:

Paul Monn ist Teilhaber bei der Trown Partners AG und unterstützt Unternehmer im gesamten Verkaufsprozess. Er lebt mit seiner Familie im Limmattal, wo er auch gesellschaftlich engagiert ist.

Über die Trown Partners AG:

Die Trown Partners AG bietet in einem persönlichen Umfeld massgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Unternehmensverkauf, Unternehmensbewertung und Nachfolgeregelungen. Mit ausgewiesener Fachkompetenz und langjähriger Erfahrung im Verkauf und der Bewertung von Schweizer KMU aus unterschiedlichen Branchen bringen die Inhaber der Trown Partners AG die besten Voraussetzungen mit, um ein Nachfolgeprojekt optimal zu begleiten. Die Geschäftsführung des M&A-Spezialisten besteht aus den Inhabern Dr. Patrick Eggimann, Paul Monn und Serge Stapfer.

TROWN
partners

Florastrasse 44, 8008 Zürich
+41 44 521 04 44
info@trown.ch, www.trown.ch

Lieblingssorte von Charles Nguela

Der Stand-up-Comedian wohnt seit vier Jahren in Dietikon. Aktuell ist er mit seinem Programm «R.E.S.P.E.C.T.» auf Tour. **Text** Thomas Pfann



Sportplatz Hätschen, Dietikon

Der Platz mit professioneller Laufbahn ist für den ambitionierten Leichtathleten eine Freude.



Gartenhäuser, Unterengstringen

Entspannen direkt am Limmatufer, wo das Wasser rauscht und man sich vorstellen kann, ganze Tage ohne Stress zu verbringen.



Kulturhaus Gleis 21, Dietikon

Zwei Fliegen mit einer Klappe: Hier tritt er mit seinem Programm auf und isst gerne und gut.



Autobahn- anschluss, Dietikon

War mit ein Grund, wieso er hierhin gezogen ist: Man ist schnell weg – aber auch schnell wieder daheim.

Franzosenweiher, Spreitenbach

Er spaziert gerne zum Weiher mitten im Wald und genießt die Ruhe so nahe bei der Stadt.





Freiraum

Abspringen, abtauchen, abheben – der Raum in der Limmatstadt ist vielseitig erlebbar. Drei Abenteurer nutzen ihn auf ganz unterschiedliche Weise und brechen damit aus dem Alltag aus.

Text Claudia Jucker **Fotos** Andi Speck



Katzensprung

Jan Aeschimann springt mit den Füßen zwischen den Händen durch – eine Parkourspezialität.

Seiltanz

Beim Parkour wird der urbane Raum zum Klettergerüst für Risikofreudige. Auf Geländern balancieren ist für sie ganz normal.

■ n Zürich zu wohnen, kommt für Jan Aeschimann nicht infrage. Der 30-Jährige ist vor einigen Jahren für seinen Job von Bern nach Schlieren gezogen und wohnt zusammen mit Freunden in einer WG mit Dachterrasse. «Schlieren ist cool. Die Stadt entwickelt sich so schnell, dass wir dabei zusehen können», erzählt er. Er schätzt aber auch die Nähe zu Wald und Vitaparcours. «Schlieren bietet für mich die ideale Kombination zwischen Natur und Stadt.» Regelmässig joggt er entlang der Limmat zwischen Glanzenberg und Langwisen. Seine Begeisterung ist ansteckend. Schon vier weitere Kollegen sind wegen seiner WG und ihm nach Schlieren gekommen.

Stadtdschungel Schlieren

Schlieren ist für Jan Aeschimann auch eine Spielwiese. Hier findet er die per- >



› fekte Ausgangslage für seinen Lieblingssport Parkour, bei dem der städtische Raum auf unkonventionelle Art und Weise erkundet wird. Von einer Mauer springen oder auf Geländern balancieren ist ganz normal. Manche Profis springen sogar von Hausdach zu Hausdach. Parkourläufer Jan Aeschmann liebt es, wenn er seine städtische Umgebung spielerisch einbinden kann. «Wenn ich nach einem Tag im Büro auf einem Geländer balanciere und ganz im Hier und Jetzt bin, kann ich die Alltagsorgen hinter mir lassen.» So ein Training dauert im Schnitt zwei Stunden. Aufwärmen, mobilisieren, fokussieren, Muskulatur dehnen, Kraft aufbauen. Wöchentlich trainiert er auch mit der Parkour-Community ParkourONE. «In Schlieren gibt es viele interessante Spots. Zum Beispiel in einer modernen Wohnsiedlung an der Wiesenstrasse. Zwischen den Holzbänken kann ich spielerisch neue Techniken ausprobieren.»

Bei den Hochhäusern an der Spitalstrasse schätzt Jan den vielseitigen Hinterhof und die spannende Architektur. Hierher kommt er, um auf dem Geländer zu balancieren oder anspruchsvollere Sprünge zu üben. Einer davon heisst Handwechler oder in Parkoursprache «Lazy Vault». Dabei springt Jan Aeschmann nur mit Hilfe seiner Hände über ein Hindernis. Beim Parkour wird aber alles in Füssen gemessen. «Weil man die immer dabei hat», schmunzelt er. Sein Trainer gibt alle Distanzen in Fusslängen an. So weiss Jan Aeschmann, dass er bei einer Distanz von sieben Füssen seine Kraft noch etwas zurücknehmen muss. Denn springen kann er neun Füsse weit. Dank Parkour hat er seine neue Heimat so im «Fussumdrehen» kennengelernt.

Abenteuer Flusstauschen

Zwischen Diego Cintula und dem Flussgrund hingegen hat nur gut eine Fusslänge Platz. Der 34-Jährige ist aus-

Auf Tauchstation
Flusstauscher Diego Cintula geht in der Limmat auf Erkundungstour.

Fliessende Grenze
Am beliebtesten Tauchspot in Oetwil an der Limmat steigt Diego Cintula in den Fluss. Hier verläuft die Kantonsgrenze, doch unter Wasser verschwimmt sie.



gebildeter Flusstauscher und regelmässig in der Limmat unterwegs. Er bietet über seinen Tauchershop Miaru Flusstauscherausbildungen an oder geht zu zweit auf Erkundungstour. Dabei muss er immer auf der Hut sein. Denn die Strömung ist stark. Aufgewachsen in Oetwil an der Limmat, hatte er die idealen Voraussetzungen für sein Hobby direkt vor der Haustür. Einer der beliebtesten Tauchspots befindet sich nämlich dort, wo die Mutschellenstrasse über die Limmat führt. Offiziell verläuft hier die Kantonsgrenze. Doch spätestens unter Wasser verschwimmt sie. Diego Cintula mag das Abenteuer-

liche am Flusstauschen. «Es ist sehr abwechslungsreich, und ich entdecke mehr als im See, weil der Fluss ständig in Bewegung ist.»

Schlüssel oder auch Handys, die durch die «Gummiböötli-Mode» massenhaft auf dem Grund liegen, sieht er auf seinen Tauchgängen oft. Von den vielen Einkaufswagen, Motorrädern, Scootern und Velos ganz zu schweigen. «Früher haben die Leute alles Mögliche im Fluss entsorgt. Das ist heute zum Glück nicht mehr so extrem.»

Hin und wieder finden seine Kollegen und er auch Waffen, Munition oder Tresore. Dann wird selbstverständlich die Polizei informiert. «Manchmal hat man schon das Gefühl, Teil eines Krimis zu sein. Aber eigentlich finde ich die vielen Fische und die grossen, schönen Hechte, die mich auf meinem Tauchgang begleiten, viel spannender», gibt er mit einem breiten Lachen zu. ›

«Früher haben die Leute alles Mögliche im Fluss entsorgt. Das ist heute zum Glück nicht mehr so extrem.» Diego Cintula

› Dafür, dass sich Hecht & Co. weiterhin wohlfühlen, setzten sich Diego Cintula und seine Kollegen auch ein. Die Aktion, ursprünglich initiiert vom Fischerverein Würenlos, mutet für Ausgestandene ziemlich kurios an: Nach Weihnachten banden die Flusstäucher ausgediente Christbäume aus der Region zusammen und versenkten sie in der Limmat. Unter Wasser dienen die Tannen im kommenden Frühling als geschützte Laichplätze.

CO₂-neutral fliegen

Darüber, dass er mit seinen Flugzeugen dem Klima schaden könnte, muss sich der flugbegeisterte Pensionär Markus Kohler keine Sorgen machen. Der 60-Jährige navigiert seine Modellflug-

zeuge schon fast sein ganzes Leben lang durch die Luft. Seine zehn Modelle, die er fein säuberlich verpackt auf dem Estrich lagert, sind ganz unterschiedlich: Ein Flieger beeindruckt mit einer Flügelspannweite von vier Metern, und die Gleitschirmpilotin Lea ist ein kleiner Roboter mit einem echten Fallschirm. Schon mit vierzehn Jahren wurde der Oetwiler Mitglied der Modellfluggruppe Dietikon, in der er sich bis heute engagiert. «Ich wollte immer Pilot werden und liebte es, Flieger zu bauen und zu steuern. Heute bringt mich die Geselligkeit auf den Platz.»

Auch fürs Fliegen braucht es einen Platz auf dem Boden. Seit dem Sommer hat der Verein seine Startbahn auf einem Feld zwischen Fluss und Autobahn bei

Spreitenbach. Den Platz beim Rangierbahnhof in Dietikon mussten sie nach über 24 Jahren räumen, weil dort das neue Tramdepot der Limmattalbahn entstand. «Es gibt nur noch ein paar wenige Orte, an denen wir unsere Modelle fliegen lassen können. Dass wir diesen Platz gefunden haben, ist vor allem unserem Präsidenten Walter Schärer zu verdanken. Die Piste bietet ideale Voraussetzungen für uns, und wir stören niemanden.»

Markus Kohler kommt mehrmals in der Woche mit unterschiedlichen Modellen auf den Platz. Wetter und Wind bestimmen, welches Modell zum Einsatz kommt. Es gibt Freiflugmodelle, die ungesteuert fliegen, und solche mit Fernbedienung. 150 Meter Flughöhe ist erlaubt. Da kann es schon mal vorkommen, dass ein Flieger in einem Baum hängen bleibt. Die Modellfluggruppe sei ausserdem ein berufliches Sprungbrett, erzählt er stolz: «So mancher Jungspund ist bei uns im Verein gestartet und fliegt heute als Linienpilot über unsere Köpfe hinweg!» •

«Es gibt nur noch ein paar wenige Orte, an denen wir unsere Modelle fliegen lassen können.»

Markus Kohler


Höhenflug

Markus Kohler besitzt zehn verschiedene Modellflugzeuge, sogar eine Gleitschirmpilotin ist mit dabei.






Domenik Pergega
Teilhaber | Projektleiter

 056 416 97 98

 domenik.pergega@limmattaler-elektro.ch

LIMMATTALER ELEKTRO AG
Eichstrasse 15
5432 Neuenhof

 056 416 97 97

 gruezi@limmattaler-elektro.ch



Wir beraten Sie gerne persönlich über unsere Dienstleistungen und erfassen eine individuelle Lösung für Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Wir freuen uns, auch Sie bald zur zufriedenen Kundschaft der Limmattaler Elektro AG zählen zu dürfen.

Dienstleistungen in der Elektroplanung und Projektierung gemäss SIA 108

- Projektierung; enthaltend Vorprojekt, Bauprojekt und Bewilligungsverfahren
- Ausschreibungsunterlagen erstellen, Offertvergleich und Vergabeantrag
- Realisierung; Ausführungsprojekt, Ausführung und Inbetriebnahmen, Abschluss

Dienstleistungen in der Projektrealisierung

- Stark- und Schwachstrominstallationen aller Art
- Gebäudeautomation
- Kommunikationsanlagen
- EDV-Verkabelungen
- Beleuchtungskonzepte
- Sicherheitsanlagen

Dienstleistungen im Unterhalt

- Service und Unterhalt von Starkstrominstallationen
- Service und Unterhalt von Schwachstrominstallationen
- Mängelbehebungen
- Elektrokontrollen



VOGT-SCHILD/DRUCK
print- & publishing services

publish creative.
print different.

www.vsdruk.ch
Ein Unternehmen der 



ZAHNARZTPRAXIS DR. MIHAIL

Huebwiesenstrasse 1, Ärztehaus – 8954 Geroldswil

Telefon 044 748 10 70 – Fax 044 748 12 25

dr-mihail.ch • Mo. – Sa. 8.00 – 20.00 Uhr

Warum ins Ausland? Testen Sie uns!

Keine Sanierung ohne unser kostenloses Gegenangebot!

• Notfall • Implantologie • Kieferchirurgie – Weisheitszahnentfernung • Moderne prothetische Vollsanierungen • Prophylaxe – Zahnvorsorge • Paradontalchirurgie – Knochenaufbau • Bleaching – Zahnaufhellung • Computergesteuerte 3D-Chirurgie • Ästhetische Restaurationen mit: Vollkeramikkronen, Keramikfüllungen, Keramischen Verblendschalen



Das Team – Gemeinsam sind wir für Sie da.

Die Limmatstadt bietet Raum für mehr

An ihrer Generalversammlung im Sommer dieses Jahres präsentierte die Standortförderung Limmatstadt den neuen Auftritt für die Region: «Limmatstadt. Raum für mehr.» Er lädt alle dazu ein, die Limmatstadt mitzugestalten.

Der Raum entlang der Limmat ist eine vielfältige Stadtregion mit enormem Potenzial. Ausserdem haben die Limmattaler Städte und Gemeinden mit einem gemeinsamen Selbstverständnis mehr Kraft. Der neue Auftritt «Limmatstadt. Raum für mehr.» soll das Potenzial und die Vielfalt widerspiegeln und zu einem Wir-Gefühl beitragen. «Raum für mehr» steht für Möglichkeiten, für Neues und Bewährtes. Er ist ein Angebot an die Region, ihn zu füllen und sich anzueignen.

Was ist Raum für mehr? Das ist der lokale Produzent auf seinem Bauernhof und eine Zwischennutzung wie Urdorf-Nord, die Stadt im Dorf. Oder auch der renommierte Schlieremer Bio-Technopark und der Bau der Limmattalbahn. Raum für mehr kann aber auch ein gemütlicher Nachmittag an der Limmat oder der Austausch mit Menschen aus der Region sein. Ganz einfach ist Raum für mehr all das, was Limmatstädterinnen und Limmatstädter in dieser Region bewegt.

Der neue Auftritt findet sich in der gesamten Kommunikation der regionalen Standortförderung Limmatstadt wieder: auf der Webseite, den Social-Media-Kanälen, im Newsletter und nicht zuletzt

im 36 km – Magazin für die Limmatstadt. Alle, die uns auf Facebook, Instagram, LinkedIn oder Twitter folgen, laden wir herzlich ein, zusammen mit uns den #RaumFürMehr mit Inhalten zu füllen. Der Auftritt «Limmatstadt. Raum für mehr.» entstand als Gemeinschaftswerk mit den Limmatstadt-Gemeinden und der Badener Agentur Kompakt.

Über uns

Die Limmatstadt AG betreibt kantonsübergreifend Standortförderung entlang der gesamten Limmat. Sie engagiert sich seit ihrer Gründung 2014 für ein regionales Bewusstsein, für einen gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum, eine verstärkte Vernetzung, zukunftsfähige Entwicklung sowie gemeinsame Positionierung. Die Limmatstadt AG wird von über 170 Aktionär/-innen und Netzwerkpartner/-innen getragen. Sie ist nicht gewinnorientiert. Mit folgenden Gemeinden bestehen Leistungsvereinbarungen: Bergdietikon, Dietikon, Geroldswil, Schlieren, Turgi, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Weiningen. Durch den Planungsverband Zürcher Planungsgruppe Limmattal (ZPL) sind der gesamte Bezirk Dietikon und damit auch Aesch, Birmensdorf, Oberengstringen und Oetwil an der Limmat angeschlossen.
limmatstadt.ch

COWORKING FÜR BAU UND IMMOBILIEN



Das Branch Collab ermöglicht Unternehmen und Personen aus der Bau- und Immobilienbranche in einem inspirierenden Umfeld flexibel, effizient und kollaborativ zu arbeiten. Ob allein oder als Team. Für einen Tag, einen ganzen Monat oder einfach genauso lange, wie es für ambitionierte und interdisziplinäre Projekte nötig ist.

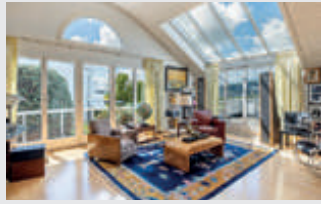
**Im JED, Zürcherstrasse 39
8952 Schlieren**

www.thebranch.ch





Oberrohrdorf, AG: Modern, grosszügig, familienfreundlich und dazu noch Bergsicht. 5.5 Zimmer, Wohnfläche ca. 170 m², Grundstücksgrösse ca. 453 m², Kaufpreis: CHF 1'850'000.--



Geroldswil, ZH: Sonnenverwöhntes Terrassenhaus. 6.5 Zimmer, Wohnfläche ca. 225 m², Grundstücksgrösse ca. 362 m², Kaufpreis: CHF 2'075'000.--



Hägglingen, AG: Eine Rarität – Liebevoll renoviertes Bauernhaus. 12 Zimmer, Wohnfläche ca. 365 m² (inkl. Einliegerwohnung), Grundstücksgrösse ca. 1'168 m², Kaufpreis: CHF 3'250'000.--



Urdorf, ZH: Mediterrane Villa an bester Lage. 6.5 Zimmer, Wohnfläche ca. 437 m², Grundstücksgrösse ca. 907 m², Kaufpreis: Auf Anfrage



ENGEL & VÖLKERS

Engel & Völkers Baden-Bremgarten
5408 Ennetbaden · Tel. 056 200 88 77
Baden-Bremgarten@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.ch/Baden-Bremgarten

Engel & Völkers Dietikon
8953 Dietikon · Tel. 043 500 25 25
Dietikon@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.ch/Dietikon

– weishaupt –



Aussengerät



Innengerät

Biblock-Wärmepumpen

Klare Technik, klares Design

- Flüsterleises Aussengerät
- Vollaustattetes Innengerät
- Hohe Effizienz (Energieeffizienzklasse A+++ bei VL 35 °C)
- Intuitive Regelung mit Farbdisplay

Lassen Sie sich jetzt beraten!

Weishaupt AG, Chrummacherstrasse 8, 8954 Geroldswil ZH
Tel. 044 749 29 29, www.weishaupt-ag.ch

PAPE

Werbe AG

www.pape3D.ch



KREATIVE WERBUNG

GRAFIK · DIGITALDRUCK · BESCHRIFTUNGEN · 3D REALISATIONEN



myjob.ch

Mein Job. Meine Region.



myjob.ch – die
Jobplattform für die
Nordwestschweiz.
Finde die besten Jobs
in deiner Nähe!
Mein Job. Meine Region.

Wissenswertes über Thermalwasser

Weshalb gilt Baden als Bäderstadt, und warum ist Thermalwasser so gesund? Fünf Antworten rund um das warme Wasser.

Text Fabienne Eichelberger

1. Wie wurde Baden zur Bäderstadt?

Dass Baden zur Bäderstadt wurde, haben wir den Römern zu verdanken. Vor 2000 Jahren entdeckten Legionäre aus Vindonissa, dem heutigen Windisch (AG), die warmen Quellen am Limmatknie. Sie bauten eine imposante Thermenanlage mit mehreren Bassins. Die Bäder wurden zum gesellschaftlichen Treffpunkt, und in der Umgebung entstand die Siedlung Aquae Helveticae. Das Bäderquartier war geboren.

Während des Mittelalters erlebte Baden als Bäderstadt seine Blütezeit, verlor ab dem frühen 17. Jahrhundert aber wieder an Bedeutung. Unter anderem weil Krankheiten wie die Pest und Syphilis dafür sorgten, dass man aus Angst vor Ansteckungen nicht mehr mit Fremden eine Wanne teilen wollte.

Später nutzten Besucher das Thermalwasser in kleineren Becken und alleine, oft im Rahmen einer Kur – was Baden im 19. Jahrhundert zu einer Renaissance verhalf, die mit Beginn des Ersten Weltkriegs endete.

2. Warum gibt es in Baden so viele Thermalquellen?

In der Region Baden existieren heute 19 gefasste Thermalquellen. 17 davon liegen auf Badener Grund, zwei in Ennetbaden.

Dass das Thermalwasser an solch vielen Orten sprudelt, liegt am geologischen Untergrund des Bäderquartiers.

Gemäss Geologe Heinz Vetter von der Jäckli Geologie AG durchschneidet die Limmat bei Baden die Lägernfalte, deren Kern aus Muschelkalk und Keuper besteht. Diese zwei Gesteinsschichten treten im Bereich des Limmatknies nahe an die Oberfläche. Das Thermalwasser, das unter hohem Druck steht, zirkuliert in der Muschelkalkschicht. Wenn nun durch Erosion in der Keuperschicht Löcher entstehen, sprudelt es an die Erdoberfläche.

3. Was macht das Badener Thermalwasser besonders?

Mit durchschnittlich 47° C ist das Badener Thermalwasser eines der wärmsten Heilwasser der Schweiz. Zudem ist es das mineralienreichste. Denn Teile des Wassers lagern 4000 bis 12 000 Jahre im Gestein unter der Bäderstadt, bevor es an die Oberfläche gelangt. Nebst Kalzium, Eisen, Jod, Methan, Fluor, Zink und Magnesium enthält es auch Schwefel, das ihm seinen markanten Geruch verleiht.

4. Wie wirkt das Thermalwasser auf unseren Körper?

Eine erste wohltuende Wirkung ist meist bereits kurz nach dem Betreten einer Therme spürbar: Durch die ruhige Atmosphäre scheint der Alltagsstress plötzlich ganz weit weg. Doch nicht nur Anspannung und Sorgen sollen für eine

Weile verdampfen, sondern auch physische Leiden. Die im Thermalwasser enthaltenen Mineralstoffe und Spurenelemente haben eine positive Wirkung auf den gesamten Körper. Während des Badens im warmen Wasser weiten sich die Blutgefässe, der Blutdruck sinkt, der Stoffwechsel wird angeregt und das Immunsystem gestärkt. Zudem entspannen sich die Gelenke und Muskeln, wodurch etwa rheumatische Beschwerden gelindert werden können. Dank seines Schwefelgehalts soll das Thermalwasser auch bei Hautkrankheiten wie Neurodermitis, Akne und Schuppenflechte helfen.

5. Worauf muss man beim Besuch im Thermalbad achten?

So wohligh es sich auch anfühlt – zu lange sollte man nicht im Thermalwasser bleiben. Experten empfehlen, lieber regelmässig für eine kurze Zeit zu baden. 20 Minuten reichen aus, um dem Körper Gutes zu tun. Anschliessend sollte man sich eine Ruhepause von mindestens 30 Minuten gönnen.

Der Körper braucht Zeit, um sich wieder abzukühlen und den Kreislauf zu stabilisieren. Menschen mit Herz-Kreislauf-Schwäche, hohem Blutdruck, Venenentzündungen, frischen Operationsnarben, Nieren- oder Lebererkrankungen wird geraten, einen Besuch im Thermalbad vorgängig medizinisch abklären zu lassen. •





Regionale Produktvielfalt

Geschäftsführerin Nicole Sozzi und Mitarbeiterin Doris Füglistler umgeben von ihren regionalen Produkten (linke Seite) und beim Verschicken an die Kundschaft (oben).

Fahrer Hofladen

Blick in den neu eröffneten Fahrer Hofladen mit breitem Sortiment.

Per Mausklick im Hofladen & Co. einkaufen

**Kürbis aus dem Kloster Fahr,
Kaffee aus Geroldswil und Wein
aus Untersiggenthal: Dank dem
neuen Online-Marktplatz «Wir
kaufen hier» wird alles zusammen
direkt nach Hause geliefert.**

Text Fabienne Eichelberger **Fotos** Roberto Ceccarelli



Wir brauchen noch zwei Kürbisse, den Rest haben wir», sagt Nicole Sozzi. Auf dem Verkaufstresen vor ihr liegen bereits frische Äpfel, Dörrobst, Sirup und Trockenfleisch. Sozzi ist Geschäftsführerin der Fahr Erlebnis AG und betreibt den Hofladen im Kloster Fahr. Zusammen mit ihrer Mitarbeiterin verpackt sie Bestellungen, die online über die Plattform «Wir kaufen hier» eingegangen sind.

Seit August 2021 können Menschen aus der Region Produkte von Händlerinnen und Händlern aus der Region online bestellen. Das Sortiment ist breit. Es ›



Wir kaufen in der Limmatstadt

Von Wein, Bier und Cider bis Kaffee, Konfi und Käse: Die regionalen Produkte sind so vielfältig wie die Limmatstadt selbst. Für die Standortförderung Limmatstadt

waren regionale Produzentinnen und Produzenten schon immer wichtig. Wir bieten ihnen und den Limmatstädter Produkten, wo wir können, eine Bühne. Deshalb unterstützen wir mit voller Kraft den Online-Marktplatz «Wir kaufen hier» und damit die Händler aus der Region. Von diesen Anbieterinnen und Händlern kann man aktuell schon bestellen: Brausyndikat, Casa Canei, Dietiker Cider, Hemmi Kaffee, Kloster Fahr und Fahr Erlebnis, Knack Frisch, Metzgerei Höhn, Wein & Gemüse Umbricht, Weinstern Wettingen und Petit Filou. Etliche weitere werden bald folgen. Wir wünschen allen viel Spass beim einfachen lokalen Einkaufen! limmatstadt.wirkaufenhier.ch



Ökologischer Transport

Veloblitz-Geschäftsleitungsmitglied Tobias Schär tritt für «Wir kaufen hier» in die Pedale.

› reicht von Kosmetik über Deko-Artikel bis zu Lebensmitteln und Weinen. Nebst der Fahr Erlebnis AG bieten bereits über zehn weitere Händler und Produzentinnen ihre Ware über den Online-Marktplatz an – und es werden immer mehr.

Bestellen leicht gemacht

Bettina Schmid aus Unterengstringen hat sich bereits durch das Sortiment geklickt. Sie wurde über einen Bekannten auf den neuen Onlineshop aufmerksam. Da ihr die Idee gefällt, das lokale Gewerbe zu unterstützen, gab sie sogleich eine erste Bestellung in Auftrag. Kürbis, Apfelsirup und Apfelfringe aus dem Fahrer Hofladen, Kaffee von Hemmi Kaffee aus Geroldswil und Salat, Rübli, Kartoffeln plus eine Flasche Pinot Noir von Wein und Gemüse Umbricht aus Untersiggenthal werden in wenigen Stunden vor ihre Haustür geliefert.

Entlastung für kleine Läden

«Unser Ziel ist es, dass über die Plattform ein ganzer Wocheneinkauf getätigt werden kann», sagt Roman Küng, Mitgründer von «Wir kaufen hier». Seine Partner und er haben deshalb darauf geachtet, unterschiedlichste Händlerinnen und Produzenten vom Projekt zu

«Uns fehlt die Kapazität, selbst einen Onlineshop aufzuziehen. (...) Das ganze Limmattal zu beliefern, wäre für uns unmöglich.»

Nicole Sozzi

überzeugen, damit das Sortiment möglichst vielfältig wird.

In der Zusammenarbeit mit «Wir kaufen hier» sieht Nicole Sozzi viele Vorteile. Einerseits kann die Fahr Erlebnis AG ihre Bekanntheit steigern, andererseits müssen ihr Team und sie nicht



Saisonale Ware

Natürlich ist das Sortiment auf die Jahreszeiten abgestimmt – aktuell dominieren Kürbisse.

selbst einen Onlineshop aufziehen. «Dazu fehlt uns die Kapazität», sagt die 41-Jährige. Zum technischen Aufwand würde schliesslich auch noch der logistische kommen: «Das ganze Limmattal zu beliefern, wäre für uns unmöglich.» Umso mehr freut es Nicole Sozzi, Teil von «Wir kaufen hier» zu sein.

Damit verpflichtet sie sich wie alle anderen involvierten Händler und Produzentinnen dazu, ihr Angebot im Onlineshop stets aktuell zu halten. Ausserdem müssen sie natürlich die bestellten Produkte rechtzeitig für die Abholung bereitstellen.

Nachhaltig unterwegs

Nun kommt der Kurier ins Spiel. Während der Pilotphase fährt der Veloblitz je nach Bestellmenge mit dem Lastenrad oder einem mit Biogas betriebenen Auto zu den einzelnen Händlern und ›



Region

Alles im Blick

Roman Küng von «Wir kaufen hier» hat die Händler auf der Plattform vom Konzept überzeugt und dabei das Limmattal nochmals ganz neu kennengelernt.

Gratislieferung
Leser/-innen des 36 km
profitieren im November
von einer Gratislieferung*.
Einfach limmatstadt.wirkaufenhier.ch besuchen,
Produkte auswählen und
im Zahlprozess bei Bemerkungen «36 km» eingeben.

* Bei einem Bestellwert unter CHF 100.– entfällt der Mindermengenzuschlag von CHF 9.90, gültig bis 30. November 2021

› holt die bereitgestellten Artikel ab. Demnächst übernimmt diese Aufgabe jedoch ein lokales Logistikunternehmen, das mit Elektrotransportern unterwegs ist. Roman Küng von «Wir kaufen hier» ist es wichtig, dass er den Kundinnen und Kunden eine nachhaltige Lösung anbieten kann. «Wir sorgen für weniger Verkehr, da nicht mehr jeder Einzelne ins Auto steigen muss, und achten auf möglichst ökologische Transporte», sagt Küng. Somit stärke der Online-Marktplatz das lokale Gewerbe und schone gleichzeitig die Umwelt. Momentan werden die Bestellungen noch in den Zürcher Kreis 4 gebracht. Für die Zukunft ist jedoch geplant, dass sie mitten im Limmattal zusammengestellt werden.

Nichts für schwache Waden

In der Veloblitz-Zentrale liegen die regionalen Produkte vor dem Geschäftsleitungsmitglied Tobias Schär auf dem Tisch. Hier prüft er die einzelnen Bestellungen und packt die Produkte pro Kunde in eine grosse Papiertüte. Auch Bettina Schmid's Bestellung mit Kürbis und Kaffee stellt er zusammen. Dann schwingt er sich aufs Velo. Da unter anderem frisches Fleisch bestellt wurde, befestigt er auch eine Kühlbox auf der Ladefläche seines Velos. 200 Kilogramm kann er damit transportieren. «Wir könnten aber auch noch

«Wir sorgen für weniger Verkehr, da nicht mehr jeder Einzelne ins Auto steigen muss, und achten auf möglichst ökologische Transporte.»

Roman Küng

Anhänger beladen», sagt Schär. Nicht überraschend, dass sie auch Velos mit Tretunterstützung in der Flotte haben. Für die heutige Lieferung nach Unter-

engstringen verzichtet er aber darauf – obwohl er weiss, dass es auf dem letzten Teil der Tour in die Höhe gehen wird.

Lieferung vor dem Znacht

Als er nach 20 Minuten in Unterengstringen ankommt, wird der Kurier bereits von Bettina Schmid erwartet. Bestellungen, die bis kurz vor Mitternacht getätigt werden, sollen am nächsten Tag zwischen 17 und 21 Uhr bei den Kunden sein. Wer dann verhindert ist, kann die Ware deponieren lassen oder das Lieferdatum anpassen.

Schmid hat davon nicht Gebrauch gemacht und erhält ihre Bestellung noch vor dem Abendessen. Was ihr gleich auffällt: Die Produkte sind nicht unnötig in Plastik gehüllt. «Bis jetzt habe ich selten Lebensmittel bestellt, weil immer Berge an Verpackungsmaterial anfielen», sagt sie. Das könne sie nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren. Nun aber freut sie sich auf eine feine Kürbissuppe und ein gutes Glas Wein aus der Region. •



Pünktlich und nachhaltig

Bettina Schmid erhält ihre Bestellung ohne unnötige Verpackung rechtzeitig zum Abendessen.

Verkaufsstart ist erfolgt



www.opus-oberrohrdorf.ch

Verkauf

Eigentumswohnungen «OPUS», Oberrohrdorf

- 2½- bis 4½-Zimmer Wohnungen
- Rahmenlose Fenster (Swiss FineLine) im Wohn- und Essbereich
- Sonnige Lage mit Weitsicht in die Berge
- Hochwertiger, exklusiver Ausbau
- Grosszügige Aussenflächen
- Bezug ab Sommer / Herbst 2023

Verkaufsstart ist erfolgt



www.eichgut-birr.ch

Verkauf

Eigentumswohnungen «Eichgut», Birr

- 2½- bis 4½-Zimmer Wohnungen
- Gut konzipierte Grundrisse
- Moderner Innenausbau zum Mitbestimmen
- Naherholung in unmittelbarer Nähe
- Verkehrstechnisch gut erschlossen
- Bezug ab Frühling 2024

Besichtigung möglich



Verkauf

Einfamilienhaus «Zelgli 18», Oberrohrdorf

- 6½-Zimmer Einfamilienhaus (sanierungsbedürftig)
- Grosszügiger Garten und traumhafte Weitsicht
- Cheminée im Wohn- und Esszimmer
- Wohnfläche ca. 132 m² / Grundstückfläche 439 m²
- Für Familien geeignete Wohnlage
- Bezug nach Vereinbarung

Besichtigung möglich



www.centurion-tower.ch

Erstvermietung

Mietwohnungen «Centurion Tower», Brugg-Windisch

- 2½- und 3½-Zimmer Wohnungen 3. – 10. OG
- Hochwertiger, moderner Innenausbau
- Einkaufen in nächster Umgebung
- Top zentrale Lage, Weitsicht über die Stadt
- Bahnhof und öffentlicher Verkehr nur wenige Schritte entfernt
- Bezug per sofort oder nach Vereinbarung

Projekt ist im Bau



www.kappi-baden.ch

Erstvermietung

Mietwohnungen «Kappi», Baden

- 1½- bis 4½-Zimmer Wohnungen
- Moderner Innenausbau
- Waschturm in jeder Wohnung
- Top erschlossene Wohnlage
- Wenige Schritte von der Limmat entfernt
- Bezug ab Sommer 2022

Physiotherapie vereint mit Fitness

Die Einzigartigkeit des **EMOTION-Gerätetrainings** besteht in der Kombination aus Fitnesstraining und Physiotherapie. Während des Trainings übernehmen die ausgebildeten Physiotherapeuten/MTT-Trainer vor Ort, um bei den einzelnen Übungen zu unterstützen, korrigierend einzugreifen und offene Fragen zu beantworten.

Wenn ein Patient sich im Anschluss an seine Therapie für das Training im **EMOTION** entscheidet, hat er dadurch den großen Vorteil, dass im Idealfall der vormals behandelnde Therapeut/MTT-Trainer weiterhin als Ansprechpartner vor Ort ist. Auf diese Weise besteht bereits ein Vertrauensverhältnis, der Patient muss sich nicht auf einen neuen Trainer einstellen und dieser kennt bereits die einzelnen Schwachpunkte und besonderen Anforderungen seines Patienten. Dies ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal, dass das **EMOTION** von herkömmlichen Fitnessstudios und Trainingsystemen abhebt und einzigartig macht. Durch die Kombination aus moderner Technik einerseits und professioneller Begleitung durch einen MTT-Trainer/Physiotherapeuten. Andererseits wird die Fehlerquote des Trainierenden um ein Vielfaches reduziert und er kann äusserst effizient trainieren. Diese Art des Trainings verschafft Sicherheit. Das Training im **EMOTION** eignet sich daher besonders für Patienten, die ihre Physiotherapie abgeschlossen haben und nun eine Möglichkeit suchen, selbständig an ihren Fortschritten weiterzuarbeiten.

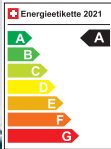
EMOTION die Fitnesslounge, Pfadackerstrasse 7 im 7. Stock, 8957 Spreitenbach
Telefon 056 402 00 10, www.fitness-emotion.com



BERNADY
SPORT PHYSIOTHERAPIE REHABILITATION

Fitnessguide

ÖFFNE DIE TÜR ZU EINER BESSEREN WELT.



**DER NEUE 500 3+1 MIT ZUSÄTZLICHER TÜR. ELEKTRISCH, ABER MIT STIL.
JETZT BEI IHREM FIAT-HÄNDLER PROBE FAHREN.**



IM STADTVERKEHR BIS
ZU 460 KM REICHWEITE



SHERPA-
MODUS



SCHNELL-
LADUNG



easyWALLBOX



BRANDNEUES 10,25"-
INFOTAINMENT-SYSTEM



FIAT

Fiat 500e «La Prima» 3+1, 87 kW (118 PS), 320 km Reichweite kombiniert (WLTP), Energieverbrauch (Fahrbetrieb): 13,3 kWh/100 km, CO₂-Emissionen: 0 g/km, CO₂-Emissionen aus der Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 17 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A, mit Sonderausstattung, CHF 38 990.-.



**Besuchen Sie uns und buchen Sie
noch heute eine Probefahrt.
Alles ohne Zertifikat möglich.**

**CITY GARAGE
WETTINGEN**

Landstrasse 108, 5430 Wettingen
Tel. 056 437 20 70
www.citywettingen.ch

«Besucher sollen Phänomene eins zu eins erleben»

Eine solche Veranstaltung hat die Region noch nicht gesehen: die «Phänomene». Sie soll eine Million Besucherinnen und Besucher in die Limmatstadt locken und ihnen wissenschaftliche Themen näherbringen. Initiant und Organisator Urs J. Müller erzählt, was sie in der Ausstellung erwartet.

Text Thomas Pfann **Foto** Roberto Ceccarelli

Die «Phänomene» sollte zuerst in Zürich stattfinden, nun kommt die Ausstellung von Mai bis Oktober 2023 in die Region Limmatstadt nach Dietikon. Welche Vorteile bringt der Standortwechsel?

Tatsächlich suchten wir zuerst nach Räumen in Zürich. Aber wegen der Dichte an Anlässen gab es für unser Projekt dort schlicht zu wenig Platz. Dann erwies sich aber die Fläche im Entwicklungsgebiet Niderfeld in Dietikon als bestens geeignet für unsere Ausstellung. Seitens der Behörden erfuhren wir sofort viel Unterstützung und fühlten uns willkommen. Das Niderfeld ist auch sehr gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar – vor allem durch die Erschliessung mit zwei Limmattalbahnhofen.

1984 fand in Zürich die erste «Phänomene» statt.

Was wird dieses Mal anders?

Sie wird vor allem grösser sein! Der Inhalt ist konzeptionell ähnlich, wiederum stehen Naturwissenschaften im Fokus. Bei der Konzeption und Präsentation der Exponate gehen wir aber neue Wege, indem wir uns im Vorfeld stärker von Fachleuten aus Wissenschaft und Technik beraten lassen und vor allem auch die Kommunikation der heutigen Zeit anpassen. Grosse Informationstafeln mit viel Text vermeiden wir zu Gunsten besserer Anschaulichkeit der Ausstellungsobjekte und Experimente. Ausführliche Informationen und technische Details werden zum Beispiel über einen QR-Code online verfügbar sein.

Zu Zeiten der ersten «Phänomene» konnten sich die Menschen noch nicht online informieren. Heute kann man jedes naturwissenschaftliche Phänomen auch googeln. Sind Sie trotzdem davon überzeugt, dass eine Ausstellung wie die «Phänomene» viele Menschen anziehen wird?

Das Publikum wird kommen, davon bin ich überzeugt! Das Erlebnis einer physischen Ausstellung ist nach wie vor einmalig. Die «Phänomene» ist ein Bildungs- und Informationsevent, der Spass macht und motiviert, neue Erkenntnisse auf spannende Weise zu gewinnen. Die Besucher sollen die Phänomene von Natur und Technik eins zu eins erleben und die Eindrücke mit nach Hause nehmen können. Wer will, vertieft sein Wissen anschliessend online, dazu liefern wir vielfältige Informationen.

Vor 38 Jahren beschäftigte das Waldsterben die Menschen, es wurde gegen den Bau von Atomkraftwerken demonstriert.

Welche Themen sind jetzt aktuell?

Eines unserer Hauptanliegen ist das vernetzte Denken, wenn es um die Zukunft der Erde und der Menschen geht. Wir beleuchten die Zusammenhänge von Nachhaltigkeit, Energie, Biodiversität und den verschiedenen Lebensräumen inklusive Weltall. Das Klima und dessen Veränderung stehen im Fokus, die künstliche Intelligenz ist ein Thema, und schliesslich machen wir auch einen



Chance für die Region Urs J. Müller bringt die «Phänomena» ins Niderfeld.

Abstecher in die Ökonomie und zeigen auf, wie sich die globale Geldpolitik in Zukunft entwickeln könnte.

Es ist der erste Anlass dieser Dimension, der im Limmattal stattfindet. Arbeiten Sie mit den lokalen Behörden und Standortförderungen zusammen?

Auf jeden Fall. Schon jetzt stehen wir in gutem Kontakt mit den Gemeinden in der Region. Diese Zusammenarbeit ist

«Eines unserer Hauptanliegen ist das vernetzte Denken, wenn es um die Zukunft der Erde und der Menschen geht.»

Urs J. Müller

Phänomena

Die Phänomena 2023 ist eine Expo zu wissenschaftlichen Themen und beschäftigt sich mit Fragen zu Klima, Ressourcen, Suffizienz, Mobilität, Energie, Biodiversität, Digitalisierung und künstlicher Intelligenz. Die Ausstellung setzt auf wissenschaftlich fundierte Lernerlebnisse und arbeitet eng mit Universitäten, Fachhochschulen und Fachgesellschaften zusammen. Sie findet in Dietikon im Niderfeld statt. Geplant ist die Durchführung zwischen Mai und Oktober 2023.

relevant, weil es bezüglich Infrastruktur, Verkehr, Sicherheit und Versorgung viele Details zu besprechen und zu organisieren gibt. Auch die regionale Standortförderung Limmattal mit ihrer Netzwerkstruktur ist eine wichtige Partnerin.

Inwiefern können die Gemeinden zum Erfolg der Ausstellung beitragen?

Besonders wertvoll ist die Aufmerksamkeit, die die Gemeinden der «Phänomena» schenken können. Sie können Schulen, Vereine und Bürgerinnen und Bürger motivieren, die Ausstellung zu besuchen. Es ist gut, wenn wir im Vorfeld möglichst viele Tickets verkaufen, denn diese Einnahmen sind ein grosser Anteil des gesamten Projektbudgets. Insbesondere bei Schülerinnen und Schülern ist der Lerneffekt nachhaltig, wenn sie Wissenschaft auf populäre Art erleben und für aktuelle Themen wie Klimaschutz und Energieeffizienz sensibilisiert werden.

SOUND DES LIMMATTALS

Mittelalterliche Musik im Manor-Restaurant, Modern Dance in der Kirche – so etwas schon erlebt? Wohl kaum. Doch künftig wird es das öfter geben. Dank des Projekts «Klangteppich Limmattal».



«Musik verbindet – unabhängig von Alter, Hintergrund und Herkunft», sagt Jutta Freiwald, Projektleiterin des «Klangteppichs Limmattal».

Das Publikum wartet, die Spannung steigt und die Show beginnt. Was gemeinhin auf Konzertbühnen geschieht, wird fortan auch im Limmattal zustande kommen, und zwar in Unterführungen oder Bahnhöfen. «Wir rollen einen kulturellen Teppich über das Limmattal aus», beschreibt Jutta Freiwald die Idee des «Klangteppichs Limmattal». «Der Teppich steht sinnbildlich für Knoten und Fäden, die zwischen Limmattaler Musikerinnen, Sängern und Tänzerinnen entstehen. Sie begegnen sich, entwickeln Neues und stellen das Ergebnis der Bevölkerung vor.»

Klangblitz in Urdorfer Kirche

Mit Klangblitzen konnte erstmals darauf aufmerksam gemacht werden. Klangblitze sind Miniauftritte von Kulturschaffenden an überraschenden Orten. «Wir durften sie vor zwei Jahren während der ersten Zwischenschau der Regionale 2025

aufführen», so Freiwald. «Dabei kam es in Urdorf zu einem überraschenden Klangblitz. Die Tanz-Fabrik schloss sich dort dem ökumenischen Kirchenchor Urdorf an und bereicherte eine katholische Messe mit Modern Dance.»

Die Tanz-Fabrik ist eine Tanzschule, die auf Urban Dance, Hip-Hop, Street- und Breakdance spezialisiert ist. «Unseren Klangblitz hat die Urdorfer Kulturkommission angeregt», erinnert sich Sarah Heldner. Sie gründete die Tanz-Fabrik im Jahr 2006 und führt sie bis heute. «Viele vermuten einen Gegensatz zwischen modernem Tanz und Messe mit Chor. Doch moderner Tanz ist nicht nur wild und extrem, er kann auch weich und gefühlsbetont sein.»

Sarah Heldner und ihr Team haben den besinnlichen Gesang der Messe in feine, anmutende Tanzbewegungen übersetzt

und damit eine Symbiose von Klang und Bewegung geschaffen. Da der Kirchenchor die Toggenburger Messe mit ihren eher volkstümlichen Klängen sang, war die Aufgabe besonders reizvoll. Ausserdem mussten die Vorgaben der Liturgie berücksichtigen. «Das war eine Herausforderung, die wir gern angenommen haben», erinnert sich Heldner.

Sarah Heldner wuchs in Urdorf auf. Sie unterstreicht: «Menschen tanzen, singen und musizieren. Dadurch erhält eine Region ein kulturelles Gesicht. Ich bin überzeugt, dass wir mit dem Klangteppich in der Lage sind, das kulturelle Gesicht des Limmattals auf neue Weise zu präsentieren. Mit unserem Klangblitz konnten wir das zumindest zeigen.»

Musik ist Inspiration

Die Vielseitigkeit des musikalischen Schaffens im Limmattal sei gross, erklärt Jutta Freiwald. Deshalb sei vieles möglich. Musik verbinde, unabhängig von Alter, Hintergrund und Herkunft. Musik sei Inspiration. Und Inspiration diene dazu, die regionale Identität wahrzunehmen und zu vertiefen.

Sarah Heldner macht einen zweiten Aspekt deutlich: «Der Klangteppich kann helfen, bestehende Barrieren aufzuweichen und Berührungssängste abzubauen. Vieles kann dadurch neu und anders werden, auch spannend und kreativ.» Das Projekt schlage neue Brücken und öffne geschlossene Türen. «Es bringt Dinge und Menschen zusammen, die in der Regel nicht zusammenkommen.»

Der Klangteppich animiere Limmattalerinnen und Limmattaler dazu, sich mit dem Tal zu beschäftigen, fügt Freiwald an. Durch die interkantonale Zusammenarbeit wirke der Klangteppich auch weit über die Grenzen des Limmattals hinaus. Das komme dem Tal auf vielen Ebenen zugute.

Gesucht werden Kulturschaffende

Die nächsten Klangblitze finden Ende September 2022 statt. Limmattaler Musikerinnen, Tänzer, Bands, Chöre und Orchester, die mitmachen möchten, melden sich direkt beim «Klangteppich Limmattal» (www.klang-teppich.ch).



REGIONALE 2025

Die Projekte der Regionale 2025 bereiten das Limmattal auf die Zukunft vor. Sie sind innovativ, modellhaft und wegweisend.

+ regionale2025.ch



Restaurant Eve's Kitchen, Schlieren

Tiramisu

Beim Weihnachtsmenü darf das krönende Dessert nicht fehlen. Diesem Tiramisu verleiht der lokal geröstete Kaffee eine besondere Note.

Text und Illustration Kathrin Bänziger

Früher roch es nach frisch gedruckten Zeitungen, heute duftet es nach guter Küche und kräftigem Kaffee. Im JED in Schlieren kocht seit Anfang Jahr Küchenchef Carsten Voigt. In seinem «Eve's Kitchen» ist ihm die Einbindung von lokalen Produzentinnen und Produzenten ein besonderes Anliegen. Für das Tiramisu verwendet er deswegen den Kaffee von Caffetino, das im gleichen Gebäude eine Kaffeebar und Rösterei betreibt.

Zutaten für 6 bis 10 Personen:

6	Eigelb
150 g	Zucker
3	Eiweiss
250 g	Vollrahm
6 Blatt	Gelatine
100 ml	Grappa
500 g	Mascarpone
10	Löffelbiscuit
100 ml	Caffetino-Kaffee (Bohnenmischung Imperial)

Und so wirds gemacht:

1. Eigelb und 50 g Zucker schaumig schlagen. Zuerst in einem warmen Wasserbad, dann rausnehmen und kalt schlagen.
2. Eiweiss und 100 g Zucker steif schlagen.
3. Vollrahm steif schlagen.
4. Gelatine in Eiswasser einweichen.
5. Grappa leicht erwärmen und Gelatine darin auflösen.
6. Grappa-Gelatine-Mischung in Eigelb-Zucker-Mischung unterrühren.
7. Mascarpone, geschlagenes Eiweiss und Schlagrahm nach und nach zugeben.
8. Löffelbiscuit in der Form schichten, mit Espresso tränken und Tiramisu-creme darübergeben.
9. Nach Belieben mit herzhaftem Kakaopulver bestäuben und mit etwas Minze verzieren.



Carsten Voigt hat das Rezept von einer Tessiner Pâtissière fürs Limmattal adaptiert.

Der Tunnelreiner

Protokoll Claudia Jucker

«So ein Tunnelreinigungsfahrzeug hat den Wert eines kleinen Einfamilienhäuschens. Denn wir entwickeln die Spezialfahrzeuge in unserer hauseigenen Werkstatt. Wir Tunnelreiner vergleichen unsere Fahrzeuge gerne mit einer umgekehrten Waschanlage. Normalerweise starten wir um 20.30 Uhr mit der Reinigung. Das Seifenfahrzeug sprayt die Tunnelwände mit Seife ein. Das riecht gut. Wenn ich komme, wasche ich die Wände mit meinen vier Bürsten ab. Ich fahre ganz langsam durch den Tunnel und achte aufs Bankett. So nennen wir den Randstein. Das erfordert Konzentration. Aber da ich es gewöhnt bin, in der Nacht zu arbeiten, macht mir das nicht viel aus. Ab 22 Uhr schalte ich auf SRF 1 um. Es gibt da eine Sendung, bei der Leute anrufen können und aus ihrem Leben erzählen. Das mag ich. Um 5 Uhr müssen wir fertig sein, weil die Strassensperre wieder aufgehoben wird. Die Tunnels strahlen nach der Reinigung um 40 Prozent heller. Das sehe ich sofort. Ich habe nämlich mit den Jahren einen richtigen «Tunnelblick» bekommen.»

Felix Müller ist seit 21 Jahren Tunnelreiner bei der Franz Pfister AG und reinigt regelmässig den Gubristtunnel.





Das Limmattal gehört zusammen

Einen Blick über politische Grenzen braucht die Region genauso wie die Autonomie der Gemeinden.

Text Dr. Markus Dieth

Das Limmattal ist geprägt von der Limmat, der Lebensader zwischen Zürich und dem Wasserschloss in Turgi. Sie hält mit ihrer verbindenden und nährenden Kraft die ganze Region zusammen, notabene eines der dynamischsten Gebiete der Schweiz. Seit den 70er- und 80er-Jahren wächst hier der Siedlungsraum immer mehr zusammen. Nachbarn rücken näher zueinander. Und damit steigt auch das Bewusstsein für das Angebot in den Nachbargemeinden. Ein schönes

Limmatbad hier, ein gutes Einkaufsangebot da, ein besonderer kultureller oder kulinarischer Leckerbissen dort und dazwischen die Limmat als blaues Band mit grünen Flanken.

Das Limmattal erlebt seit Jahren ein dynamisches Wachstum. Je grösser der Siedlungsdruck wird, umso nötiger wird die Initiative in Richtung einer gemeinsamen Planung der Infrastruktur- und Siedlungsentwicklung inklusive Naherholungsraum. Um die Qualitäten zu be-

wahren, ist eine übergeordnete Sicht über die Gemeinde- und Kantons Grenzen hinweg zwingend notwendig. Die Vielfalt und Lebensqualität kann sich das Limmattal nur erhalten, wenn Planungen abgesprochen und koordiniert laufen. Von einer engen Zusammenarbeit profitieren alle: Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbe und Gemeinden. Hier spielt auch die Standortförderung Limmattal als privatwirtschaftliche Akteurin eine wichtige Rolle, die im Limmattal zur Vernetzung und zur gegenseitigen Bereicherung beiträgt. Diese übergeordnete, ganzheitliche Perspektive betont das Verbindende mehr als das Trennende. Wachstum, Mobilitätsfragen und Freizeitgestaltung betreffen die gesamte Region.

Die Limmattalbahn ist ein Paradebeispiel für ein überregionales, sogar überkantonales Infrastrukturprojekt. Die Limmattalbahn verbindet ab Dezember 2022 Zürich-Altstetten mit Schlieren, Urdorf, Dietikon, Spreitenbach und Killwangen und soll später über Wettingen bis nach Baden fahren. Die genaue Linienführung muss erst noch im Richtplan festgelegt werden. Fest steht aber schon heute, dass die Limmattalbahn verbindet, was zusammengehört: das Limmattal.

Und für solche Projekte braucht es aktive Menschen mit Weitsicht, die sich einbringen. Alle werden davon profitieren, wenn die Region ganzheitlich und aus übergeordneter Perspektive betrachtet wird. Das ist nötig, wenn eine Region vorwärtskommen und mit all ihren Facetten und Vorzügen als Ganzes wahrgenommen werden will. In diesem regionalen Ansatz können sich die Gemeinden aktiv einbringen, ihre Bedürfnisse und Eigenheiten werden berücksichtigt. Denn eine echte Einheit entsteht in der Limmattal nur, wenn auch die Vielfalt berücksichtigt wird. •

DR. MARKUS DIETH
ist Regierungsrat des Kantons Aargau.
Der promovierte Jurist wohnt in Wettingen,
wo er als Gemeindeammann von 2008
bis 2016 den Regionalplanungsverband
Baden Regio präsierte und die Regionale
2025 mitgründete.

MEINE WELT, WIE SIE MIR GEFÄLLT.

 SHOPPI TIVOLI

**150 SHOPS &
RESTAURANTS**

Montag bis Samstag,
immer von 9 bis 20 Uhr

shoppitivoli.ch

FOL
LOW
US  
 

Wir bauen Seewasserheizungen. Auch für kommende Generationen.



Kommende Generationen brauchen nachhaltige Energie- und Mobilitätslösungen mit Zukunft. So nutzen wir z.B. Seewasser als Energiequelle für die Energieversorgung von morgen. Setzen Sie auf wegweisende und

innovative Energielösungen, von der Analyse über die Planung bis zur Umsetzung – auf Wunsch auch mit Finanzierungsmöglichkeit. Lernen Sie Energie 360° neu kennen.



Mehr erfahren über
unsere nachhaltige
Seewassernutzung
energie360.ch

energie360°